

Wenn der Sohn schwingt, schwitzt auch der Vater

SCHWINGEN Der Schönenberger Paul Korrodi ist als Schwinger weit über die Region hinaus bekannt. Sein Sohn Janik ist ihm gefolgt und steht seit vier Jahren ebenfalls im Sägemehl.



Nervös ist er jeweils furchtbar, ehe der Griff des Gegners sich im derben Stoff der

Schwingerhosen vergräbt. Doch der Vater hält sich zurück und sagt nichts. Dreinreden wird nicht gern gehört, eine unausgesprochene Regel – wie so manches im Schwingen, wo Kollegialität und Respekt vor dem Gegner hochgehalten werden. Irgendwann ist der Zenit dann aber doch überschritten. «Halt doch mal seinen Arm fest!», ruft er dann, worauf der Gegner des Sohnes meist tatsächlich ins Sägemehl fällt.

Während Paul Korrodi schildert, wie er sich jeweils fühlt, wenn sein Sohn Janik am Schwingen ist, sitzt der Zehnjährige ruhig am Tisch und lächelt kaum merklich. Beide tragen das blaue Edelweisshemd, beide hören bedächtig zu und überlegen vor jeder Antwort kurz, was es zu sagen gibt über ihren gemeinsamen Lieblingssport, das Schwingen. Am 10. Mai werden die beiden Schönenberger diesen fast vor ihrer Haustüre haben: Dann findet das Kantonale Schwingfest auf dem Wädenswiler Eidmatt-Areal statt.

Stolz, aber fair

Bezüglich der Nervosität, da sind sich Vater und Sohn gar nicht ähnlich. «Ich denke an kaum etwas anderes, als dass ich einfach möglichst weit kommen möchte», sagt Janik Korrodi nüchtern. Und

GABENTEMPEL HAT NOCH LÜCKEN

Paul Korrodi hat nebst seiner aktiven Rolle als Sportler und Trainer im Schwingfest-OK das Amt des Gabentempel-Organisators inne. Er organisiert die Preise für die 170 erwarteten Teilnehmer. Die wichtigsten und wertvollsten Lebendpreise hat Paul Korrodi bereits dingfest gemacht: Für den Hauptpreis, Muni Wadin im Wert von 5000 Franken, drei Rinder, ein Kalb



Zwei Generationen von Schwingern: Paul Korrodi mit seinem Sohn Janik.

Manuela Matt

das gelingt ihm je länger, desto besser. Das vergangene Jahr war das erfolgreichste seiner bisher vier Jahre im Schwingsport. Gleich fünf Zweige erkämpfte er sich, das beste Resultat eines Schwingers im Schwingklub am Zürichsee linkes Seeufer im Jahr 2014. Der Stolz des Vaters dringt

sowie zwei Schweine hat er Zusage erhalten. Auch der letztplatzierte Teilnehmer wird noch einen wertvollen Preis mit nach Hause nehmen können. Die Preise werden von Privatpersonen und Firmen aus der Region via Geld- oder Naturalgaben gesponsert. Derzeit fehlen Paul Korrodi allerdings noch 50 Preise. Offerten nimmt er gerne entgegen. mo

ogleich wieder durch bei der Erinnerung daran.

So ruhig wie sein Sohn ist Paul Korrodi selbst selten an Schwingfesten. «Ich gehe mit hohen Erwartungen in jeden Gang», sagt der 33-Jährige, der mit 28 seinen ersten Kranz gewann. Seine eigene Sportkarriere als Aktivschwinger hat er seither mit viel Ambitionen fortgesetzt.

Daneben trainierte Korrodi auch während mehrerer Jahre die Jungschwinger seines Vereins, darunter bis vor kurzem auch den eigenen Sohn, was nicht immer eine leichte Aufgabe gewesen sei. «Es ist klar, dass ein Trainer immer jene etwas mehr fördert, die wirklich vorwärtskommen wollen und motiviert sind. Aber bei Janik war das noch einmal etwas anderes», sagt er. Hie und da ein kleiner Hinweis mehr als bei den anderen Jungschwingern, ein etwas

präziseres Hinschauen bei einem Schwung, das konnte schon mal vorkommen. «Allerdings immer auf eine Art und Weise, dass sich auch andere talentierte Jugendliche nicht benachteiligt fühlten.»

Der grosse Auftritt folgt

Seit 13 Jahren ist Paul Korrodi nunmehr Schwinger, die letzten fünf bis sechs Jahre zählen zu seinen erfolgreichsten im nationalen Sägemehl. Die letzten vier Jahre decken sich mit den ersten vier Schwingerjahren des Sohnes, der den Vater damit im Zenit seiner Sportkarriere erlebte. Der Stolz auf den Vater äussert sich bei Janik aber nicht in einem überschäumenden Enthusiasmus. Eher merkt man ihm eine stille Freude am Schwingen an und die Überzeugung, den passenden Sport gefunden zu haben. Ein grosser Wunsch, den er dabei

hegt: «Dass der Papa in sechs Jahren noch mitmacht.» Dann wird Janik 16 Jahre alt und Mitglied der Aktivschwinger sein, also der gleichen Kategorie angehören wie der Vater.

Doch dieser winkt ab: «Das wird nicht der Fall sein.» Die Förderung des Nachwuchses wird Paul Korrodi zwar weiterhin ein Anliegen sein, aber mit der eigenen Karriere möchte er derzeit «alles offen lassen». Immerhin: Wenn die eigene Aktivzeit endet, kann er allenfalls mehr Zeit für die Förderung des Sohnes aufbringen. Einen grossen Auftritt wird Paul Korrodi allerdings nochmals haben. Am 10. Mai nämlich, in Wädenswil. Der Wunsch von Janik an seinen Vater für diesen vielleicht letzten grossen Wettkampf des Vaters? Kurz und knapp: «Dass er einen Kranz gewinnt.» Moritz Schenk